



Das Mierscheid-Walla-Gesetz

Jakob Maria Mierscheid, Wolfgang Walla



Jakob Maria Mierscheid ist Mitglied des Deutschen Bundestages.

Der dienstälteste Bundestagsabgeordnete, Katholik, Witwer und Flugtaubenexperte Jakob Maria Mierscheid (73) veröffentlichte bereits im Jahr 1983 seine richtungweisende Erkenntnis, dass die Bundestagswahlergebnisse für die SPD stark mit der Produktionsmenge¹ für Rohstahl korrelieren. Den passionierten Taubenzüchter und statistischen Autodidakten zeichnete ein enormes statistisch-stochastisches Gespür aus. Bemerkenswert ist, dass sich die amtliche und wissenschaftliche Statistik seiner fundamentalen Entdeckung nur zaghaft nähern. In diesem Beitrag soll daher – auch zum Dank – belegt werden, dass sich das Mierscheid-Gesetz verallgemeinern lässt.

Ein eher pragmatischer Ansatz für die Partei p bei der Wahl t, der zudem den amtlichen Wahlergebnissen entspricht, ist:

$$y_{(p,t)} = g_{(p,t)} * (\sum_{(p=1,2,\dots,p,t)} g_{p,t})^{-1} * 100$$

Mierscheid ahnte, dass für die SPD speziell gilt:

$$y_{(p=SPD)} = f(t) \text{ und } x_{(Stahl)} = f(t)$$

wobei: x := Stahlproduktion in Tonnen, erste dependente Variable,
y := gültige Stimmen einer Partei p, zweite dependente Variable,
t := Zeitpunkt t (BTW), unabhängige Variable.

Wie leicht einzusehen, lassen sich die Wahlergebnisse zusammenfassend wie folgt darstellen:

$$W_{(k,p,t)} = \sum_{(k=1,2,\dots,k)} \sum_{(p=1,2,\dots,p)} \sum_{(t=1,2,\dots,t)} (G_{k,p,t} + U_{k,t} + N_{k,t} + E_{k,p,t})$$

- wobei: W := Wahlberechtigte (sofern als solche bekannt) > 0
G := gültig Wählende (absichtlich oder unabsichtlich) ≥ 0
U := ungültig Wählende (absichtlich oder unabsichtlich) ≥ 0
N := nicht Wählende (aber als wahlberechtigt bekannt) ≥ 0
E := Fehler des Wahlvorstandes eines Stimmbezirks (in der Regel unbekannt) ≥ 0 oder < 0
k := Stimmbezirk 1,2,...,k, oder Bundesland 01,02,...,11
Da Mierscheid sich nur auf die Ergebnisse der alten BRD insgesamt bezieht, wird im Weiteren auf die Variable k verzichtet, was methodisch nicht von Nachteil ist.
p := Partei 1,2,...,p, wegen der novaistischen Effekte mancher Parteien sind die Werte nicht > 0 sondern ≥ 0
t := Bundestagswahl (BTW) 1,2,...,t, T ≥ 1949

Mierscheid erkannte die Parallelität zweier Zeitvariablen und deutete die korrelative Interdependenz an, wie seine berühmte Grafik² verdeutlicht (*Schaubild 1*).

Die von Mierscheid entdeckten Abhängigkeiten lassen sich adäquater wie folgt darstellen (*Schaubild 2*):

$$y_{(SPD)} = f(x_{(Stahl)})$$

Dabei ergibt sich ein Regressionskoeffizient von r = 0,6737 und ein Korrelationskoeffizient von 0,5956. Das heißt, eine zusätzliche Mill. Tonnen Stahl entspricht mit einer Bestimmtheit von 77 % einem zusätzlichen SPD-Stimmenanteil von 0,7 %. Weiter bedeutet das Ergebnis, dass die SPD auch ohne jede Stahlproduktion in Deutschland 13 % der Zweitstimmen erhält. Eine Schwäche des originären Mierscheid-Gesetzes liegt in der mangelnden zeitlichen Äquidistanz der Bundestagswahlen³ und in den divergierenden Zahlen der Wahlberechtigten⁴.

Nicht nur wahlanalytisch muss gefragt werden, ob der Niedergang der Stahl- und Hüttenindustrie an Saar oder Ruhr letztlich für die SPD zum Verlust der Regierungsmacht an Saar und Ruhr führten. Das wiederum lässt für Methodiker die Frage aufkommen, durch welches Item die Stahlproduktion substituiert werden kann, wenn in Deutschland eines Tages nur noch in Kehl (Baden-Württemberg)

Für die bis 2005 durchgeführten Bundestagswahlen ergibt sich ein zusammenfassendes W von 379 754 291.

1 In der Literatur wird in diesem Zusammenhang auch fälschlicherweise vom Stahlproduktionsindex gesprochen. Das scheint nicht angebracht zu sein; Mierscheid selbst arbeitet nur mit den amtlich ermittelten Tonnen-Angaben. Auch das zeichnet ihn als Kenner der Materie und Methodik aus.
2 Hier um die Wahl 2002 aktualisiert und in eine normgerechte Form gebracht.
3 Hier sei dem Verfasser Folgendes gestattet: Hätten Schröder und Müntefering die wachsende Stahlproduktion in ihr Kalkül einbezogen und die Wahlperiode in voller Länge durchgestanden, hätten sie es nicht nur den statistischen Methodikern einfacher gemacht, sondern wahrscheinlich die Wahl tatsächlich gewonnen. Fazit: „Wer zu früh kommt, wird bestraft.“
4 Durch die neuen Bundesländer scheint der spezielle Mierscheid-Ansatz etwas ins Wanken gekommen zu sein. Obwohl in den östlichen Ländern kein Stahl mehr produziert wird, wird dennoch SPD gewählt.

Stahl produziert werden sollte. Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg hat daher umfangreiche Faktorenanalysen durchgeführt, um informational relevante Substitute für die unabhängige Variable x zu finden. Die Ergebnisse sind vielversprechend: Hohe – allerdings negative – Abhängigkeiten ließen sich mit den Faktoren Exportwert von Automobilen sowie vom Beschäftigungsniveau des humaninfrastrukturellen Bereichs der Rechtsberatung feststellen. Deutliche und ebenfalls negative Abhängigkeiten ergaben sich für die bürgerlichen Parteien vom Kaffeepreis und der Anzahl der Autounfälle auf Innerortsstraßen; dabei dürfte es sich eher um Scheinkorrelationen handeln. Die Forschungsarbeiten sind hier allerdings noch nicht abgeschlossen.

Aufgrund dieser ersten Erkenntnisse konnten zwei allgemeine Forderungen an ein modifiziertes und allgemein gültiges Mierscheid-Modell gestellt werden:

1. Die abgegebenen gültigen Stimmen müssen parteiunabhängig im Modell ihren Niederschlag finden.
2. Die Produktion ist nicht im metrischen KMS-System, sondern mit dem Geldwert der Bruttowertschöpfung eines Wirtschaftszweiges⁵ zu messen.

Daraus ergibt sich, wie sofort einzusehen, das Allgemeine Mierscheid-Walla-Gesetz:

$$y = f(x)$$

Der ersten der obigen Forderungen ist relativ simpel mit den Rechentechniken von Georg Ferdinand Ludwig Philipp Cantor beizukommen, denn es gilt:

$$W = U \{G, U, N, E\}$$

Da U , N und E in Deutschland⁶ und diesem Zusammenhang nicht relevant und die Teilmengen G_p disjunkt sind, lässt sich vereinfachen:

$$G = U \{G_1, G_2, \dots, G_n\}$$

Dann gilt:

$$\{G_p\} = G - U \{G_1, G_2, \dots, G_n \setminus G_p\}$$

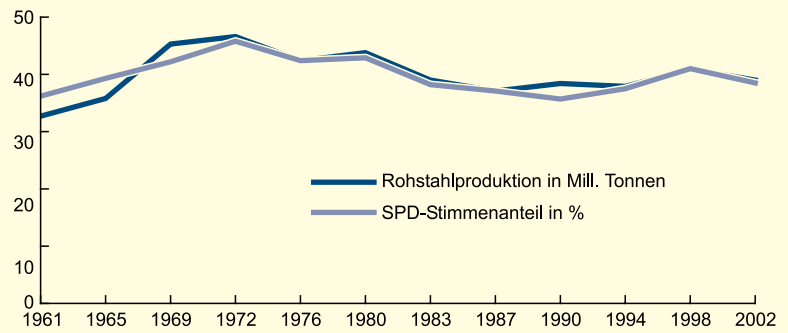
Im mathematisch idealtypischen Falle einer Zweiparteienlandschaft würde für die Summe der gültigen Stimmen gelten:

$$\{G_p\} = \{G_1, \bar{G}_1\} \text{ oder } \{G_1, G_2\}$$

Das heißt G_p sind alle jene, die die Partei G_1 gewählt haben plus dem Komplement derer;

S1

Zusammenhang zwischen Rohstahlproduktion nach Mierscheid und Bundestagswahlergebnissen der SPD von 1961 bis 2002



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

113 06

das sind alle jene, die die Partei G_1 nicht, sondern G_2 gewählt haben. Mierscheids Erkenntnis ließe sich bezüglich der SPD und CDU dann wie folgt darstellen:

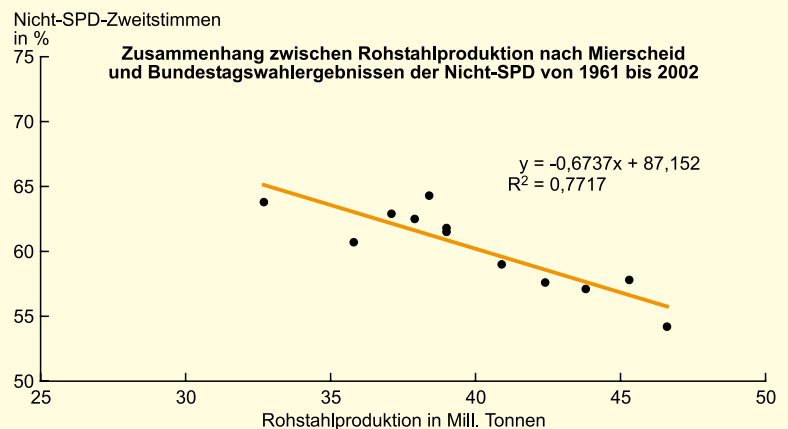
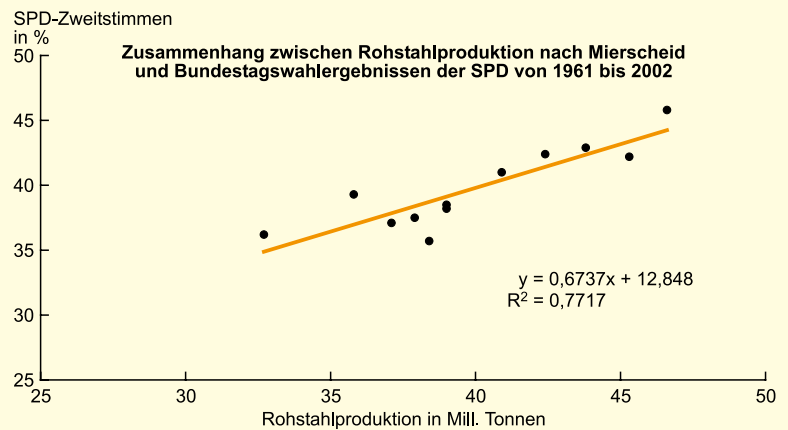
$$\{G_p\} = \{G_{SPD}, \bar{G}_{SPD}\} \text{ oder } \{G_{SPD}, G_{CDU}\}$$

Daraus lässt sich über das Allgemeine Mierscheid-Walla-Gesetz leicht und unmittelbar ableiten:

5 Favorisiert werden derzeit die NACE 93 in der 35. revidierten Fassung für die Bundesrepublik Deutschland und das Fürstentum Liechtenstein. Eine Harmonisierung auf EU-Ebene ist in diesem Falle nicht erforderlich, da der Deutsche Bundestag nur von deutschen Wahlberechtigten gewählt wird.

S2

Zusammenhang zwischen Rohstahlproduktion nach Mierscheid und Bundestagswahlergebnissen der SPD von 1961 bis 2002



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

114 06

6 Auf die Problematik doppelter Stimmangaben oder nicht berücksichtigter Stimmen sei hier nur am Rande hingewiesen. Da in der Bundesrepublik Deutschland bei Wahlen nicht nur gleich, frei und geheim zugeht, sondern Wahlen auch verwaltungstechnisch fast fehlerfrei durchgeführt werden, kann auf {E} verzichtet werden. Die Teilmengen {U} und {N} sind meist nur für die Rechtfertigung schlechter Prognosen und schlechter Ergebnisse relevant, damit dürfen auch diese außer Acht gelassen werden.

7 q.e.d.

8 Cost Benefit Analysis, populär auch Kosten-Nutzen-Analyse genannt.



Ich über mich

Über mich ist viel geschrieben und spekuliert worden – ich habe dabei immer wieder durch meine Worte, meine Taten, meine Gedanken und Anregungen und auch durch mein leider nicht vermeidbares Nichterscheinen die Phantasie meiner Fraktionskolleginnen und -kollegen und Zeitgenossinnen und Zeitgenossen angeregt und beflügelt. Wie immer beim gedruckten und gesprochenen Wort in Berlin ist einiges richtig, vieles falsch und das meiste irgendwo in der Mitte liegend, wenn es sein muss, auch in der neuen. Deshalb möchte ich einiges klarstellen: Ich bin kein Phantom, wie mir manchmal nachgesagt wird, ich bin auch kein Phänomen, man sagt, ich sei einfach phänomenal. Wie der Verfassungsjurist Friedrich Nagelmann und der Berufsdiplomat Edmund F. Dräcker, meine Kollegen bei der Judikative und bei

der Exekutive, mit denen ich gern zusammenarbeite, gehöre ich zu den Säulen unseres Staatswesens.

Ich bin Sozialdemokrat, komme aus dem linksrheinischen Hunsrück und bin seit 1979 im Bundestag tätig. Ich bin weder eine Erfindung, noch ein Patent, ich bin die Lösung. Man sagt, ich sei den modernen Zeiten angemessen, ich sei eine politische Holografie: besonders plastisch und vieldimensional, trotzdem physisch nicht einfach zu greifen, mit einem flüchtigen aber realen und nicht virtuellen Charakter. Man sagt, es sei schön, dass es mich gibt, aber schlimm, dass es mich geben muss.

$$Y_{(SPD)} = f(x) = + mx + a \quad \text{und}$$

$$Y_{(CDU)} = g(x) = - mx + b$$

Um auf Mierscheids bewundernswerte Sprachebene zurückzukommen: „Der Erfolg der SPD ist von der Stahlproduktion abhängig und der Erfolg der CDU von der Nichtstahlproduktion“⁷.

Die zweite Forderung nach der in Geldeinheiten bewerteten Bruttowertschöpfung (BWS) scheint einfach zu sein, ist es aber nicht. Leider lässt sich der Beitrag zum Beispiel von Innerortsunfällen zur BWS nicht ohne Weiteres in Geldeinheiten darstellen. Hier ist die CB-Analyse⁸ gefordert. Ausgewählte Analytiker versuchen derzeit den volkswirtschaftlichen Nutzen von Autounfällen zu berechnen. Darüber hinaus wird versucht, renommierte Lehrstühle zu gewinnen, die diesen Problemkreis im Rahmen von Diplomarbeiten oder Dissertationen zu erforschen bereit sind.

Der Versuch die Oszillationen mit Hilfe von Kondratieff-Zyklen zu beschreiben, ist bislang misslungen. Die Spannweite der Zeitreihen im Sinne von $t_{\max} - t_{\min}$ sind zu kurz. Frühestens nach der Wahl zum 63. Bundestags lassen sich derartige Forschungen fortsetzen. Wegen der mangelnden temporären Äquidistanzen zwischen den BTW kann der Beginn diesbezüglicher Arbeit nicht exakt bestimmt werden.

Weitere Auskünfte erteilt
Wolfgang Walla, Telefon 0711/641-2800
E-Mail: Wolfgang.Walla@stala.bwl.de



Jakob Maria Mierscheid, SPD¹ Schneidermeister ade

- Geboren am 01. März 1933 in Morbach/Hunsrück, katholisch, verwitwet, vier Kinder.
- Katholische Volksschule in Morbach, Schneiderlehre in Simmern, Meisterprüfung 1956, Arbeiter in Morbach.
- Mitglied der Gewerkschaft Landwirtschaft und Forsten. Mitglied Kleintierzüchterverein Morbach.
- Mitglied Freiwillige Feuerwehr Morbach (seit 1977 Ehren-Kommandant).
- Mitglied der Turnfreunde (Kassierer 1977-1982).
- Ehrenmitglied des Sängerbundes Freie Gewerkschaft Holz und Kunststoffe – Beisitzer im Senioren-Vorstand.
- Mitglied weiterer Vereine und Verbände.
- Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, 2.Ortstvorsitzender.
- 21.-25.11.1960 ordentlicher Delegierter am SPD-Parteitag in Hannover.
- 16./17.Mai 1963 erster Besuch in der Bundeshauptstadt.

¹ Auszug aus: <http://www.bundestag.de/mbd/bio/M/miersja0.html>, (Stand: März 2006).